

1638 März 24., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [LANDAMMANN] DIETHELM SCHORNO [AN DEN ZUGER  
STADT- UND AMTSRAT, BEAT II. ZURLAUBEN]

---

"Jch hab noch die Clag über üwer Riches we oder spates ufsten den an denen beden oder einem hat es gefelth, sounst do Jch [als Tagsatzungsgesandter] von [der am 2. Februar 1638 in] baden [begonnenen Tagsatzung der XIII Orte]<sup>1</sup> kommen heten mir Nach noturft können mit Einandern ersprachen.

Den der H: mit seinem kontzept<sup>2</sup> so wol Zuo lutzern [an der Tagsatzung der VIII kath. Orte - IX ausg. GL - vom 13. bis 16. Januar 1638]<sup>3</sup> als auch [an obgenannter Tagsatzung] Zuo baden<sup>4</sup> bestanden ist was aber hinzwüschent umbher gangen ist wolte Jchs lieber mit dem H. von Mound reden weder schriben, was aber die Lesten gesanten [der Gesandtschaft der VIII kath. Orte - IX ausg. SZ - nach Schwyz: Heinrich **Fleckenstein**, Johann Heinrich **Zumbrunnen**, Johann I. **Imfeld** und Beat Jakob **Meyenberg**]<sup>5</sup> by uns verricht und was Jch Jnen Jn Namen des landz hab Müssen andwurten wird der H: hieby liegent können finden so bald Jch Jnen die Antwurth geben hab Jchs von punckhten Zuo punckhten lasen verzeichnen Und Jst Jnen kein andern throst geben worden wie Jch beit der H. welle es Mir bey disen boten wider Zuoschickhen. Es wird der H. auch us dem oberkeidtlichen schriben [von Landammann und Landrat] wol verstan was Mir grad nach dem heiligen tag [- Ostern gemeint, welches Fest man 1638 am 4. April feierte -] gesineth sind für Zenämen der H: verzieche Mir Meines schlechten schribens auch das Jch Jme nit Ender geantwurthet die sonderbare gescheft Und schlechten und bösen Zytungen habend etwas verhinderung bracht. der H: verthruwe Mir das ich bin sein warer fröund und diener Jch solte dem H: Zytungen auch schriben so gielte es vil, das [der General des Röm. Reiches] Johan de **werth** durch die brisachischen rüther do ehr hat sölllen nacher bengfelden [=Benfeld]<sup>6</sup> gefürth werden sig wider ledig gemacht worden hat [der] pannerh. [von Uri, Karl Emanuel] von **rol[1]** Jetz [letzten] samstag [den 20. März] Zuo bruna [=Brunnen? erfahren]<sup>7</sup> gehapt noch vil anders Mer wo [der in franz. Diensten stehende Herzog Bernhard von **Sachsen-**]winmar [=Weimar] hin zieche und was für volkh Jme entgegen komme gedenckh Jch der H: werd es schon [erfahren] haben auch das schriben von lutzern und ko[n]stantz wie sy mit unserm willischen Zug städtlich herfür thretend welcher dem böllen[?]<sup>8</sup> nit gar koumlich ist Zuo hören was

Ao. 1633<sup>9</sup> geschäcken ist gedunckh Mich das die kostanzer Nach abzug hören Jn Jren thruckhen

us ferunga[?]<sup>10</sup> sig nit vil besonders gesin bis ist die forcht winmars die warheit Zum schriben gemacht

us Jtallien und bemound [=Piemont] wird es bald auch etwas besonders geben wan die Marterwuchen [=Karwoche] allenthalben us were got gebe was dem lieben vatterland und uns Noutz ist

Min liebe hausfrauw [Katharina **Wilhelm**] bedankh sich gegen des H: hausfrauw [Euphemia **Honegger**] hoch des überschickhten und schönen kroms wird Jren ursach geben die kountsame und danckhbarkeidt wider hin gegen Zuo souchen und sich Jch für Min theil das der H: geren voren leigen thuodt Jn suma Jch find es auch gar guoth. Got erhalte denn H: und die sinigen wol lieber H: landtamen wan die leste frantzöschysche penntzion nit were so karig gesin Möüste die Jetzige nit geidig sin. hiemit Götlichem schirm **Maria** fürbit wol bevellende geben Zuo ...

Jch bit der H: welle Jme unser gescheft lasen angelegen sin wie Mir gantz wol Verthruwen dun und Jetz könnte die Zyt sin das Man denen pfafen die warheit sagen solte und Jnen den sackh geben. Jch hab nit underlassen mit des baltzy uf der Murs [=Aufdermaur] freunden Zereden das ehr derthin weg käme aber Mich gedunkht sy wellend den pferünder nit gern hinweg Nemen. Jch hof den H: zuo lutzern [an der Tagsatzung der V kath. Orte vom 26./27. März 1638]<sup>11</sup> an zuo threfen. ich blib d[em] H: dienstw[illig] ...".

- 1) s. EA V 2, 1066 (Nr. 844). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 2) Dieses Konzept dürfte in Zusammenhang mit dem Streit zwischen der Abtei Einsiedeln und Schwyz zu sehen sein: 1633 musste Schwyz wegen des Einfalls der Schweden Truppenkontingente in den Thurgau entsenden, 1634 verlangte dann Schwyz, das im Flecken Einsiedeln die Vogtei innehatte, dass sich der Flecken an den dadurch entstandenen Kosten mit einer Kriegssteuer beteilige, ein Begehren, das die Abtei aber strikte ablehnte. In diesem Streit fungierte Beat II. Zurlauben als Vermittler. Zu den Verhandlungen zwischen Schwyz und der Abtei Einsiedeln im Jahre 1638 s. insbesondere Henggeler/Fürstabt Reimann 28-33.
- 3) s. EA V 2, 1063 (Nr. 842) spez. 1065 zu n sowie Henggeler/Fürstabt Reimann 29. Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 4) s. EA V 2, 1066 (Nr. 844) spez. 1069 o
- 5) s. Zurlaubiana AH 71/31
- 6) Johann von Werth war am 3. März 1638 in die Gefangenschaft des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar geraten und sollte von Rheinfelden nach Benfeld verbracht werden, s. ADB 42, 107.
- 7) In Brunnen fand am 20. März 1638 tatsächlich eine Tagsatzung der III kath. Orte: UR, SZ und NW statt - s. EA V 2, 1073 (Nr. 848). Doch war von Roll nicht Tagsatzungsgesandter von Uri.

8) *Da diese Passage sehr verworren ist, wird sie nachfolgend auch noch in Fotokopie gebracht:*

9) *1633 entsandten die IV! kath. Orte - V ausg. LU - zum Schutze der Stadt Konstanz vor den Schweden ein Truppenkontingent dorthin, s. Zurlaubiana AH 35/58.*

10)

11) *s. EA V 2, 1075 (Nr. 850). Während Schwyz u.a. auch Schorno entsandte, war Stadt und Amt Zug nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.*

---

Original - AH 132, 296-297 - Blatt 297<sup>v</sup> leer